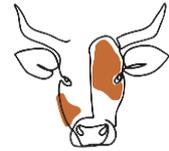


Die Milch macht das Fleisch

Oberland Bioweiderind



Oberland Bioweiderind

Voraussetzung für die Milchproduktion ist die Geburt von Kälbern. Im Landkreis Miesbach werden jährlich ca. 3000 Bio-Kälber nicht für die Nachzucht benötigt und deshalb an konventionelle Mäster verkauft. Die Folge sind lange Tiertransporte zum Teil bis nach Spanien.

Zielsetzung:

- Aufbau und Förderung der regionalen Wertschöpfung und Vermarktung von Bio-Rindfleisch
- Wertschätzung für Bäuerinnen und Bauern
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Erhalt der artenreichen Kulturlandschaft durch Weidehaltung
- Verbraucherschutz nach mehr Tierwohl und regionalen Lebensmittel bedienen
- Verbindung von Stadt und Land

Umsetzung:

Geplant ist die Gründung eines eingetragenen Vereins, der von Landwirten, Metzgern, Verarbeitern, Kantinen, Gastronomiebetrieben und Privatpersonen getragen wird.

Bio-Milchviehbetriebe sollen gefördert werden, ihre Kälber selbst großzuziehen oder an Mastbetriebe im Landkreis zu verkaufen.

Die Schlachtung muss entweder am Hof oder bei einem hiesigen Metzger erfolgen. Das Fleisch muss ausreichend lange abhängen, um eine gute Qualität zu garantieren. Um beim Vertrieb flexibel auf Schwankungen reagieren zu können, werden Restmengen zu Fertiggerichten in Gläsern verarbeitet. Diese sind ungekühlt mindestens ein Jahr haltbar.

Der Vertrieb baut auf vier Säulen auf und soll als Marke „Oberland Bioweiderind“ ein besonderes Qualitätsmerkmal darstellen:

- Kantinen im Landkreis Miesbach und der Stadt München
- Gastronomiebetriebe
- Lebensmitteleinzelhandel, insbesondere Bioläden
- Direkt an Privatpersonen

Oberland Bioweiderind ist somit Verbindungsglied zwischen den Bauern und Konsumenten. Für Landwirte und Kantinen/Gastronomiebetrieben gibt es einen zentralen Ansprechpartner, was für Zeitersparnis sorgt. Durch den breiten Zusammenschluss entsteht Solidarität, Vertrauen und Sicherheit.

Kriterien:

- Kälber und Rinder aus Bio-Milchviehbetrieben
- Mindestens 150 Tage Weidegang pro Jahr
- Fütterung mit Milch, Gras und Heu (Silage)
- Weideschuss oder kurzer Transportweg
- Beste Qualität (stressfreie Schlachtung, lange Reifung)
- Keine Enthornung von Kälbern
- Bevorzugt kuhgebundene Kälberaufzucht

Das Projekt wird von der Öko-Modellregion Miesbacher Oberland und der Regionalentwicklung Oberland KU unterstützt.

Ansprechpartner: Olaf Fries, Ignaz-Günther-Str. 13, 83629 Weyarn, mobil: 0178 – 183 6579, E-Mail: of@ofries.de